



**Arbeitsfelder der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung
International | Kooperationen und Bildungslandschaften |
Wissensbasis | Freiwilliges Engagement | Kompetenznachweis Kultur**

**Demokratie in Not
Aufruf zum Innehalten**



[Aufruf lesen](#)
[Als Einzelperson mitzeichnen](#)
[Als Organisationen mitzeichnen](#)

/// HOME

ÜBER DIE BKJ

>> KULTURELLE BILDUNG /// DOSSIERS

Bundestagswahl 2017

Geflüchtete und Kulturelle Bildung

>> Kulturelle Vielfalt und Inklusion

>> Interviews

[Fachtag AllerArt Inklusion](#)

[Praxis und Projekte](#)

[Politik/Positionen/Dokumente](#)

Theoriebildung und Grundlagen

Politische Rahmenbedingungen

Frühkindliche Bildung

Kooperationen und Bildungslandschaften

Freiwilliges Engagement

Kulturelle Medienbildung

Kulturelle Bildung International

Kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung

PRAXISIMPULSE

MITGLIEDER

PUBLIKATIONEN

FÖRDERUNG UND SERVICE

AKTUELLES

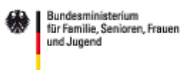
NEWSLETTER

PRESSE

Suche:



Gefördert vom



HOME > KULTURELLE BILD... > Kulturelle Viel... > Interviews >

INTERVIEWS ZU DIVERSITÄT UND INKLUSION

>>>

Drei Fragen an ...

/// Christian Psioda: „Bestimmte Trends der Jugendkultur sind globale Phänomene“

Auch wenn sie in derselben Stadt zusammenleben, haben sie im Alltag oft kaum Berührungspunkte. Im Projekt „Together“ begegnen sich Jugendliche aus fünf Bremer Stadtteilen nicht nur, sondern arbeiten zwei Jahre lang künstlerisch zusammen. Wie trotz oder gerade wegen der Unterschiedlichkeit der jungen Menschen eine spannendes Gesamtkunstwerk in Form einer stadtweiten Theaterproduktion entstehen soll, beschreibt Projektleiter Christian Psioda im Interview.

BKJ: Sie bringen junge Menschen aus fünf Bremer Stadtteilen in einer gemeinsamen Theaterkompanie zusammen. Wie unterschiedlich sind diese Jugendlichen, die doch alle Bremer*innen sind?



Christian Psioda: Vorweg sollte die Diversität der Bremer*innen nicht unterschätzt werden. Im Ernst: Wir erleben je nach Betrachtung einerseits sehr unterschiedliche Jugendliche – ungeachtet ihrer Herkunft. Sie haben verschiedene Interessen, Fähigkeiten, Stärken, Schwächen, Talente und Ideen. Das macht jede*n Einzelne*n so wertvoll für das Projekt und unser konkretes Ziel einer kollektiven Eigenproduktion, die ihrem Inhalt und ihrer Art nach wesentlich von den Jugendlichen verantwortet werden soll. Andererseits partizipieren die

meisten der Teilnehmer*innen an einer mehr oder minder gemeinsamen Jugendkultur. Ob Mode, Musik, Medien oder aktuelle Gebräuche: All diese identifikatorisch verbindenden Segmente sind den Jugendlichen wie auch unserem Projekt dienlich, um trotz Diversität gemeinsame Positionen zu ermitteln. Besonders im Kontext der hier starken Transkulturalität stellen wir fest, dass bestimmte Trends der Jugendkultur globale Phänomene sind.

BKJ: Wie weit ist die Gruppe zusammengewachsen? Fühlen sich die Jugendlichen schon als Teil eines Ganzen?

Christian Psioda: Wir erleben von Anfang an viel soziale und kulturelle Neugier sowie eine hohe Kooperationsbereitschaft bei den meisten. Diese zeigt sich besonders bei den gemeinsamen Probenterminen, die wir regelmäßig als Workshop-Tage neben den fünf wöchentlichen Stadtteilwerkstätten durchführen. Hier werden die Teams oft zu stadtteilübergreifenden kreativen Aufträgen „verleitet“. Das klappt mehrheitlich erstaunlich gut und wirkt inspirierend. Dabei fördern die begleitenden professionellen Künstler*innen und Assistentinnen verblüffend effektiv wertvolle und überaus kreative Ideen zutage. Natürlich bleiben bei 45 eben auch diversen Jugendlichen unterschiedlichen Alters Unstimmigkeiten nicht aus. Aber die erleben wir nur in Einzelfällen. Zudem konnte bislang jedes zwischenmenschliche Problem schnell und nachhaltig gelöst werden. Ob sich die Jugendlichen als Teil eines Ganzen fühlen, lässt sich pauschal schwer beantworten. Jedoch haben alle Teilnehmer*innen spürbar engagiert das große Ganze als gemeinsames Ziel vor Augen.

BKJ: Wie gelingt dabei die künstlerische „Fusion“ der verschiedenen Gruppen und wie sorgen Sie dafür, dass alle Beteiligten sich gleichberechtigt einbringen können? Welche Rolle spielt dabei eine gute Zusammenarbeit des künstlerischen-pädagogischen Teams?

Christian Psioda: Besonders die gemeinsamen Probenstage sorgen für den künstlerischen Austausch sorgen und werden zunehmend richtungsweisend. Die

/// TERMINKALENDER

[Zehntausende demonstrieren gegen Nationalismus und für Kunst- und Meinungsfreiheit](#)

19.05.2019 12:00 - 00:00

Bundesweit

Eine Woche vor der Europawahl sind gestern zehntausende Mens...

[Fortbildung: „Intercultural Learning for Absolute Beginners“](#)

20.05.2019–24.05.2019 -

Oslo (Norwegen)

Die von Erasmus+ und Bufdir (Norwegisches

Direktorat für Kin...

[Netzwerkveranstaltung: „Kultur macht stark“ Berlin meets Brandenburg](#)

23.05.2019 10:00 - 14:00

Plattform Kulturelle Bildung

Brandenburg ist

Servicestelle d...

> [alle Termine](#)

/// SOCIAL MEDIA



Gruppen zeigen Erarbeitetes aus den Stadtteilen und begeben sich an diesen Tagen in neue kreative Zusammenhänge. Dabei erarbeiten sie basierend auf dem Eingebachten und hier Gestalteten wiederum emergente Inhalte und szenische Ideen für die gemeinsame Produktion. Alle Jugendlichen sind eingeladen, sich mit ihren Ideen in diesen Prozess einzubringen. Welche Ideen verwertet und welche verworfen werden, verhandeln die Jugendlichen argumentativ miteinander und auf Augenhöhe mit dem Team. Das gut abgestimmte künstlerisch-pädagogische Team trägt wesentlich zum Gelingen bei, indem es diesen anspruchsvollen Prozess moderiert und moduliert. Dabei bringt es sich zwar ein, hält sich zugleich jedoch mit Einflüssen zurück. Hierfür braucht es eine inklusionsorientierte Haltung und engmaschige Abstimmung im Hintergrund.

Christian Psioda arbeitet als Projektleiter bei der Quartier Bremen GgmbH.

Weitere Informationen

Das Projekt „Together – Do your own thing – Self empowering Dance Theater“ der Quartier gGmbH aus Bremen gehört zu den neun Projekten, die von 2017 bis 2019 aus dem Innovationsfonds Kulturelle Bildung des Bundesjugendministeriums gefördert und von der BKJ in diesem Zeitraum fachlich begleitet werden.

[Quartier Bremen: Together – Stadtweite Theaterkompanie](#)

[Projekt-Steckbrief: Together – Do your own thing](#)

> [Innovationsfonds Kulturelle Bildung – Inklusion: Fachliche Begleitung der geförderten Projekte](#)

Foto: *Claudia A. Cruz*

877 mal gelesen

[nach oben](#) | [zurück](#)

[Seite drucken](#) | [PDF der Seite erstellen](#) | Seite empfehlen [f](#) [t](#) [w](#) [g](#) | [Jobs](#) | [Kontakt](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)



Diversität anerkennen
Inklusion umsetzen
Zusammenhalt stärken